



Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	005/0105/2020
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	14.05.2020
Neugestaltung und Privatisierung der Gewerbe- und Industriegewerke		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen		
Verfasser: Füger, Norbert		
Beratungsfolge	27.05.2020	Bauausschuss
	22.06.2020	Stadtrat

Sachstandsbericht:

An den Zufahrtsstraßen der städtischen Gewerbe- und Industriegebiete stehen Stahlrohrstative, auf denen braune Hinweistafeln der im betreffenden Gebiet ansässigen Betriebe montiert sind. Die monochrome Gestaltung mit weißem Aufdruck auf braunem Hintergrund bietet kaum Möglichkeiten, Firmenlogos farblich hervorzuheben. Der gewünschte Wiedererkennungseffekt farbiger Corporate Designs fehlt. Die Schildertafeln wirken insgesamt „altbacken“ und sehr unauffällig. Auf manchen Stativen sind zu viele Einzelfafeln platziert, was ein Erkennen im Vorbeifahren erschwert, wenn nicht gar unmöglich macht. Die Stative selbst sind alt, verbraucht und erneuerungsbedürftig.

Die Errichtung der Stative erfolgte einst durch die Stadt Amberg, um einem ungeordneten Wildwuchs an Beschilderungen entgegenzuwirken. Um die Beschaffung und Anbringung der einzelnen Hinweistafeln kümmerte sich bisher das Tiefbauamt und stellte die Kosten für Erneuerungen und Beschädigungen den einzelnen Betrieben in Rechnung. Dies bindet bei der Vielzahl von Schildern und Betrieben von der Kontaktaufnahme, Inhaltsabstimmung, Beauftragung, Montage bis zur Abrechnung städtisches Personal. Dabei handelt es sich eigentlich bei der Betreuung der Gewerbewegeweiser um keine hoheitliche Aufgabe, sondern um eine freiwillige Leistung, die auf private Anbieter übertragen werden könnte. Kommunen und öffentliche Einrichtungen sollen ja prinzipiell nicht in Konkurrenz zu privatwirtschaftlichen Unternehmen treten, die solche Leistungen gleich oder besser erbringen könnten.

Das alte Beschilderungssystem wäre dringend durch ein neues zu ersetzen. Aus diesem Anlass bietet es sich an, diese Aufgabe jetzt zu privatisieren. Die privaten Anbieter stimmen die Standorte und ein einheitliches Gestaltungskonzept mit der Kommune als Straßenbaulastträger ab und übernehmen dann alle zu erbringenden Dienstleistungen:

1. Interessensabfrage mit den anliegenden Firmen, Akquise
2. Klärung des individuellen Designs und Inhalts der einzelnen Schilder
3. Beschaffungen, Montage vor Ort
4. Turnusmäßige Reinigung, Schadensbehebungen
5. Erforderliche Updates der Schilder
6. Auftragsverwaltung und Abrechnung direkt mit den beauftragenden Firmen

Die jährlichen Kosten für diese Dienstleistungen belaufen sich je nach Schildergröße auf 100 bis 150 Euro je farbiges Schild. Das Tiefbauamt sieht das Ganze vor allem als Chance für die Amberger Firmen, ihre Auffindbarkeit deutlich zu verbessern. Es möchte diese Aufgabe abgeben, um sich auf die originären Kernaufgaben zu konzentrieren. Die vorliegende

Bekanntgabe dient der Information der Stadträte, bevor als nächster Schritt das Vorhaben mit der IHK und der Handwerkskammer diskutiert wird.

Markus Kühne, Baureferent

Anlagen:

Fotoaufnahmen

.